Editorial

**Heinz-Hermann Krüger · Thomas Rauschenbach ·
Annette Scheunpflug**

In diesem Heft geht es um das freiwillige Engagement von Bürgern, insbesondere von jungen Menschen in der Zivilgesellschaft – ein Thema, das in den nationalen und internationalen Diskursen in Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit in den letzten Jahren immer wieder eine wichtige Rolle gespielt hat. Von diesen Formen des Engagements wird nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung von Zivilgesellschaft und Demokratie erwartet, sondern ihnen werden zugleich mit Blick auf die Bildungsprozesse junger Menschen besondere Potenziale für den Erwerb sozialer Kompetenzen zugeschrieben. Der Thementeil dieses Heftes will hierzu einen Einblick in den aktuellen Forschungsstand geben.

Eingeleitet wird die Thematik mit einem Beitrag von Eckhard Priller, der zunächst einen Überblick über die theoretischen und politischen Perspektiven gibt, die sich facettenreich in den Konzepten zivilgesellschaftlichen Engagements finden lassen. Anschließend werden die verschiedenen Etappen der Engagementforschung in Deutschland in den vergangenen 15 Jahren vorgestellt, verschiedene Forschungsstränge skizziert und künftige Forschungsaufgaben aufgezeigt. Es zeigt sich, dass die theoretische, methodologische und empirische Komplexität des Themas in Zukunft mehr grundlegende Forschung erforderlich macht.

Thomas Gensicke stellt in seinem Artikel das konzeptionelle Design, das Sample sowie ausgewählte Ergebnisse der bislang in Deutschland durchgeführten drei Freiwilligensurveys im Zeitvergleich vor. Entgegen aller Mutmaßungen wird deutlich, dass das

Online publiziert: 26.05.2010

© VS-Verlag 2010

Prof. Dr. H.-H. Krüger (✉)
Institut für Pädagogik, Allgemeine Erziehungswissenschaft,
Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg,
Franckeplatz 1, Haus 3, 06099 Halle, Deutschland
E-Mail: heinz-hermann.krueger@paedagogik.uni-halle.de

T. Rauschenbach
Deutsches Jugendinstitut, Nockherstr. 2,
81541 München, Deutschland

A. Scheunpflug
Department für Pädagogik, Allgemeine Pädagogik (Nürnberg),
Universität Erlangen-Nürnberg, Regensburger Str. 160,
90478 Nürnberg, Deutschland

Engagement junger Menschen im Alter zwischen 14 und 29 Jahren vergleichsweise hoch und relativ konstant ist. Dennoch zeichnen sich auch Veränderungen im Lebenslauf ab, vor allem mit Blick auf den Einfluss externer Faktoren wie dem Ganztagschulausbau, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder der verbesserten Gesundheit von Seniorinnen und Senioren.

James Youniss und Heinz Reinders geben in ihrem Artikel zunächst einen knappen Überblick über die Geschichte und die Forschungszugänge zum freiwilligen Engagement und zum Service Learning in den USA. Anschließend diskutieren sie auf der Basis der Ergebnisse empirischer Studien aus den USA und Deutschland die Frage, welche Wirkungen die Teilnahme an Aktivitäten des freiwilligen Engagements für US-amerikanische und deutsche Jugendliche haben. Um sich dieser Frage anzunähern, stellen sie ein empirisch getestetes Modell vor, das zentrale Wirkungszusammenhänge des Service Learning darstellt. Die Ergebnisse in beiden Ländern zeigen, dass psychologische Prozesse vergleichbaren Mustern folgen. Allerdings sind für verallgemeinerbare Aussagen weitere, länderübergreifende Forschungsvorhaben notwendig. Am Ende skizzieren sie die gesellschaftspolitische Bedeutung jugendlichen Engagements.

Zwei Sammelrezensionen runden den Thementeil ab: Die Sammelrezension von Julia Franz gibt einen Überblick über neueste Publikationen zu Bildungs-, Lern- und Integrationsprozessen im freiwilligen Engagement. Die besprochenen Arbeiten sind methodologisch und von ihrem Erkenntnisinteresse zwar auffallend unterschiedlich, dennoch lässt sich ein innerer Zusammenhang konstatieren, der die theoretische und praktische Fruchtbarkeit des Themas sehr anschaulich macht.

Tilman Grammes und Matthias Busch besprechen zentrale Literatur zum Thema Demokratiedidaktik und politische Bildung. Ihre Ausführungen zeigen, dass sich diese beiden Begriffe aus einer kritisch-schulpädagogischen und allgemein-erziehungswissenschaftlichen Perspektive noch eher unverbunden gegenüberstehen.